

Zwei Millionen Mal die Karlsruher Pyramide

In den nächsten 15 Jahren sollen in der Region 174 Millionen Tonnen Kies abgebaut werden

Von unserem Redaktionsmitglied
Carolin Freytag

Kreis Karlsruhe. Keine weiteren Kies-Abbaugelände in der Region – das hat man sich beim Regionalverband Mittlerer Oberrhein (RVMO) als Ziel gesetzt. „Das haben wir mit unserer neuen Planung für die nächsten 30 Jahre auch erreicht“, sagt Verbandsdirektor Gerd Hager.

Im Regionalplan Mittlerer Oberrhein 2003 musste das Kapitel „Oberflächen-nahe Rohstoffe“ aktualisiert werden. In diesem Kapitel werden die Kies- und Sandabbaugebiete geplant. Eine Richtlinie der EU von 1992 verpflichtete die Mitgliedstaaten, Schutzgebiete für Tiere und Pflanzen auszuweisen. Die Umsetzung in Deutschland dauerte. „Schließlich war auch unser Regionalplan 2003 davon betroffen“, erklärt Hager. Einige

Karlsdorf-Neuthard ist noch in der Schwebe

geplante Abbaufelder mussten gestrichen werden. Sechs Jahre später legt der Regionalverband nun eine Überarbeitung vor, die im Juli beschlossen werden soll. 300 Millionen Tonnen Kies und Sand werden laut Regionalverband in den nächsten 30 Jahren in der Region Mittlerer Oberrhein gebraucht. Die sollen in den insgesamt 30 Abbaugeländen an 28 Standorten abgebaut werden. Im Landkreis Karlsruhe sind in dem Entwurf zwölf Abbaugelände genannt: Bad Schönborn, Bruchsal, Dettenheim, Eggenstein-Leopoldshafen, Karlsruhe, Kronau, Philippsburg, Waghäusel, Weingarten, Malsch, Rheinstetten und Karlsdorf-Neuthard. Wobei bei letzterem derzeit noch Naturschutzgründe dagegen stehen.

„Der Kies wird im Wesentlichen für den Bau und die Infrastruktur gebraucht“, sagt Hager. Ihren Bedarf könne die Region selbst decken, ein eher kleiner Teil des Kieses würde auch noch in Nachbarregionen geliefert. „In jedem Fall wollten wir keine neuen Löcher aufmachen, das haben wir geschafft.“ Für



UNGEFÄHR 350 FUSSBALLFELDER groß sind die Kies-Abbaufelder, die im Landkreis Karlsruhe in den nächsten 30 Jahren zu den bisher bestehenden dazukommen werden. Das entspricht rund 130 Millionen Tonnen Kies.
Foto: RVMO

die nächsten 15 Jahre sollen insgesamt 174 Millionen Tonnen in den bisherigen Gebieten gefördert werden.

„Das ist so viel wie zwei Millionen Mal die Karlsruher Pyramide“, zieht Hager den Vergleich. Zudem hat der Regionalverband an 19 Standorten Sicherungsgebiete eingeplant. Diese stellen Erweiterungen der bisherigen Gebiete dar.

Im Landkreis Karlsruhe betrifft das: Waghäusel, Kronau, Bad Schönborn, Dettenheim, Weingarten, Rheinstetten, Malsch und Bruchsal. Ein Sicherungsgebiet bedeutet, dass dort in Zukunft Kies abgebaut werden soll. Dort darf dann beispielsweise nicht mehr gebaut werden. Die Sicherungsgebiete der ge-

samten Region Mittlerer Oberrhein sollen für die nächsten 15 Jahre rund 125 Millionen Tonnen Kies liefern. Karlsdorf-Neuthard ist weiterhin in der Schwebe. „Hier hängt es momentan am Naturschutz, ob dort mehr Kies abgebaut werden kann“, sagt Gerd Hager.

Die Industrie ist mit dem Plan des Regionalverbandes nicht zufrieden. „Die 300 Millionen Tonnen fallen zu gering aus“, erklärt der Industrieverband Steine und Erden Baden-Württemberg (ISTE). Aufgrund geologischer Unsicherheiten könnten die Kiesmengen geringer ausfallen als erwartet. Daher müsse dringend ein Puffer einbezogen werden. Einige Betriebe seien durch die

Planung wirtschaftlich gefährdet. Der Verband sieht erheblichen Nachbesserungsbedarf.

„Wir betreiben allerdings Rohstoffsicherung für die Allgemeinheit und machen keine Planung für die Betriebe“, entgegnet Gerd Hager auf die Kritik. Zudem habe man Puffer eingerechnet und könne gegebenenfalls nachbessern, falls sich die Situation in der Zukunft anders darstellen sollte. „Mit den Rohstoffen muss sparsam umgegangen werden.“

Der Entwurf des Regionalverbandes soll baldmöglichst offengelegt werden. Dann können Bürger und Gemeinden sich noch einmal dazu äußern.

WBB stimmt letzter Erweiterung am Baggersee Weingarten zu, die lediglich eine Abrundung der Seefläche für die künftige Nutzung beinhaltet. Die vom Regionalverband gewünschte Erweiterung haben wir abgelehnt.